

Verein zur Errichtung eines russisch-deutschen
Radiosenders in Deutschland e.V.
Henrik-Ibsen-Str. 20
18106 Rostock

Sachbericht zur Tagesveranstaltung

„Kleider machen Leute – Kleidung und kulturelle Identität“

Die Veranstaltung „Kleider machen Leute – Kleidung und kulturelle Identität“, die aus Mitteln der Demokratieaktie gefördert wurde, brachte am 19.06.2015 im EGZ am Platz der Freundschaft 1 Einheimische, Migranten, Asylbewerber, ausländische Studierende und Sprachschüler zusammen. Gemeinsam wurde erzählt, Einzigartiges geschaffen und unter anderem über folgende Fragen diskutiert:

Welche Bedeutung hat Kleidung für die Identität und inwieweit ist sie Ausdruck für Traditionen und die Kultur des Heimatlandes?

Wird man in Deutschland diskriminiert, wenn man traditionelle Kleidung trägt?

Wie tolerant sind wir zu den Menschen, die sich anders als wir kleiden?

Der Tag wurde in vier Abschnitte unterteilt:

1. Workshops
2. Vortrag „Kleidung und kulturelle Identität“ mit anschließender Diskussion
3. Modenschau
4. Eröffnung der Ausstellung „Kleider machen Leute –Kleidung und kulturelle Identität“

1. Workshops

Es fanden Workshops zu Handarbeitstechniken statt: ukrainischer Blumenkranz und Lakomnik

Der Blumenkranz mit Schleifen gilt als der nationale Kopfschmuck ukrainischer Frauen. Diese Kränze dienten über Jahrhunderte auch als Amulette und Träger geheimer Botschaften. Selbst heute werden Blumenkränze wieder von jungen Mädchen als Accessoire getragen. Die Teilnehmer des Workshops konnten sich einen traditionellen oder eine moderne Version des Blumenkranzes anfertigen. Genutzt wurden alte Materialien wie Stoffreste, künstliche Blüten alter Blumensträuße und alte Bänder und Borten. Die Workshopleiter erzählten zu den Traditionen und Bedeutungen des Kranzes. Teilnehmer waren viele Frauen aber auch Männer, die ihren Freundinnen halfen oder für die eigenen Töchter und Frauen Haarschmuck anfertigten.

Lakomnik ist eine traditionelle russische Tasche, die am Gürtel getragen wird. In dieser Tasche wurden früher Süßigkeiten verwahrt. Sie wurde traditionell mit zum Teil sehr

aufwendigen Stickereien verziert. Einige Teilnehmer änderten die Funktion der Tasche und nutzen sie als Handytasche.

2. Vortrag „Kleidung und kulturelle Identität“ mit anschließender Diskussion

Der Vortrag startete mit einem kurzen Überblick:

Welche Funktionen hat Kleidung, wie hat sie sich im Laufe der Zeit verändert und wie sehen Trachten in Deutschland aus.

Neben Schutz bietet Kleidung auch die Möglichkeit Botschaften zu senden über das eigene Geschlecht und die eigene soziale Rolle innerhalb einer Gesellschaft. Auch in Deutschland wurden früher Trachten getragen und die Zuhörer haben erfahren, welche Bedeutung die Stoffwahl, Farben und Formen hatten.

Im Anschluss fand eine sehr lebhaft Diskussions statt. Einige ältere deutsche Frauen berichteten von ihrer Kindheit und wie sie sich damals kleiden mussten, zum Beispiel wie die Sonntagskleidung aussah. Ein junges Geschwisterpaar aus Nordrussland erzählte, dass sie sich als Kinder sehr für das Leben zu früheren Zeiten interessierten und regelmäßig bei den Volksfesten traditionelle Kleidung vorführten. Mehrere Gäste trugen Kleidung, die sie aus ihren Heimatländern mitgebracht hatten und beantworteten Fragen der anderen Gäste zu diesen Kleidungsstücken. Auch über die Frage in welchen Ländern und zu welchen Anlässen Frauen Kopftücher tragen, haben sich die Diskussionssteilnehmer ausgetauscht.

Leider konnte der Warnemünder Trachtenverein nicht an diesem Tag teilnehmen. Sie waren leider terminlich schon anderweitig gebunden. Ein Mitwirken der Mitglieder des Trachtenvereins hätte die Diskussion bereichert.

3. Modenschau

In der Modenschau wurde Kleidung aus folgenden Ländern vorgeführt: Bulgarien, Russland, Inguschetien, Irak (Kurdische Nationalkleidung), Jakutien – Republik Sacha, Ägypten, Mongolei, Kasachstan.

Die Kleidung war zum einen traditionelle Tracht als auch moderne Kleidung, wie sie heute in den Ländern getragen wird. Die Models waren Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, Kinder und Erwachsene. In den meisten Fällen trugen die Models die Kleidung ihres Heimatlandes und konnten auch hier noch einmal die zahlreichen Fragen des Publikums beantworten.

4. Eröffnung der Ausstellung „Kleider machen Leute – Kleidung und kulturelle Identität“

In der Ausstellung waren Einzelstücke und komplette Outfits zu sehen. Die Ausstellungstücke waren sehr vielfältig und kamen aus vielen unterschiedlichen Ländern: Usbekistan, Bulgarien, Russland, Indien, Inguschetien, Irak, Jakutien – Republik Sacha, Ägypten, Mongolei, Kasachstan, Litauen, Sudan, Deutschland, Republik Komi, Afghanistan, Tadschikistan, Ukraine. Sie wurden fast ausschließlich von Privatleuten für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung konnte in den Räumlichkeiten des Vereins „Frauen in die Wirtschaft“ im EGZ am Platz der Freundschaft 1 bis zum 14.07.15 besucht werden.

Der gesamte Tag war dadurch geprägt, dass sich sehr viele Menschen für das Thema Kleidung und Identität interessierten und sehr offen damit umgingen. Im Laufe des Tages kam es immer wieder zu Diskussionen und kleinen Fragerunden unter den Teilnehmenden.

Insgesamt kamen an diesem Tag 64 Personen im Alter zwischen neun und 82 Jahren zu der Veranstaltung. In den nächsten Wochen haben noch weitere ca. 55 Gäste die Ausstellung besucht.